



Unter den mittelalterlichen Geschichtswerken, die auf uns gekommen sind, steht die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg wegen ihres hervorragenden Quellenwertes in erster Reihe.

Thietmar<sup>1)</sup> wurde geboren am 25. Juli 975 als Sohn des Grafen Siegfried von Walbeck und der Kunigunde, einer Tochter des Grafen Heinrich von Stade. Durch seine Eltern war er mit den vornehmsten Adelsgeschlechtern, auch mit dem regierenden Kaiserhause verwandt. Den ersten Unterricht genoß er im Damenstifte Quedlinburg bei einer Schwester seiner Großmutter. Dreizehn Jahre alt wurde er in das Kloster St. Johannis (Kloster Bergen) bei Magdeburg gebracht; doch trat er bereits drei Jahre später, am 1. November 991, in das Domstift zu Magdeburg ein, um dort seine weitere Ausbildung für den geistlichen Beruf zu erhalten. Am 7. Mai 1002 ward er zum Propst des Klosters Walbeck, einer Familienstiftung, ernannt; am 24. April erhielt er die Weihe zum Bischof von Merseburg, welches Amt er bis zu seinem frühzeitigen, am 1. Dezember 1018 erfolgten Tode verwaltete.

Sein Geschichtswerk umfaßt in 9 Büchern die ganze Geschichte des sächsischen Hauses bis zum Jahre 1018. Buch I behandelt die Regierung Heinrichs I., Buch II Otto I., Buch III Otto II., Buch IV ist der Zeit Ottos III. gewidmet, Buch V bis IX behandeln die Zeit Heinrichs II. Der Inhalt der ersten drei Bücher ist nicht sehr reichhaltig und auch im wesentlichen durch andere erhaltene Quellen bekannt. Aber von der Zeit Ottos III. ab wird die Chronik immer ausführlicher und wertvoller. Im Mittelpunkt der Darstellung steht das Bistum Merseburg; aber die Erzählung beschränkt sich nicht allein auf dieses und auf Deutschland, sondern umfaßt beinahe alle damals bekannten Reiche. „Bald erzählt er von venetianischen Schiffern oder von auf dem Mittelmeere herumschweifenden arabischen Seeräubern oder von dem Kaiserthron zu Byzanz; bald erläutert er die Verhältnisse des hinsinkenden Reichs von Burgund und berührt die Zerwürfnisse in Frankreich; an anderen Orten teilt er uns die wichtigsten Nachrichten über die anwachsende Macht der Dänen in England mit und deutet auf die noch ganz im Dunkeln liegende Entwicklung Schwedens hin; mit besonderer Vorliebe aber behandelt er die Verhältnisse der östlichen Völker, indem er über Polen, Böhmen und Rußland unschätzbare Nachrichten mitteilt“<sup>2)</sup>. Thietmar schrieb die Geschichte dieser letzten Jahre gleichzeitig mit den Ereignissen selbst, und seine Beziehungen zum kaiserlichen Hofe ermöglichten ihm die zuverlässigsten Nachrichten zu bringen, die sein Werk zu einer Quelle ersten Ranges erheben.

<sup>1)</sup> Vgl. über sein Leben besonders Wattenbach in der Allgemeinen Deutschen Biographie XXXVIII (1894) S. 26 ff. und Fr. Kurze, Bischof Thietmar von Merseburg und seine Chronik, Neujahrsblätter herausgegeben von der histor. Kommission der Prov. Sachsen XIV, Halle 1890, sowie in der präfatia zur Ausgabe der Chronik, Hannover 1889.

<sup>2)</sup> Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit II (1885), 5. Aufl. S. 556.